



Luzerner Gemeindepersonalkasse

Jahresbericht 2012

Jahresbericht 2012

Liebe Versicherte der Luzerner Gemeindepersonalkasse
Sehr geehrte Damen und Herren

2012 geht insgesamt als ein äusserst erfreuliches Börsenjahr in die Geschichtsbücher ein – und das trotz des ersten Schuldenschnitts eines Euro-Mitgliedstaates, der diversen europäischen Krisengipfel und der weltweit rückläufigen Wachstumsraten. Zudem hat die Eurozone das Jahr in einer neuerlichen Rezession beendet. In Spanien, Italien oder Portugal wurden die Probleme – allen Spar- und Reformanstrengungen zum Trotz – im Jahresverlauf eher grösser.

Die Aktienmärkte glänzten mit zweistelligen Renditen, und auch Obligationenerträge können sich trotz rekordtiefer Zinsen sehen lassen.

Zur positiven Entwicklung am Finanzmarkt beigetragen haben sicherlich die breit angelegten Lockerungen der Geldmengen der Notenbanken sowie auch die Tatsache, dass sich zahlreiche Staaten sehr stark für den Aufbau von finanztragenden Rettungsschirmen engagierten. Mit diesen Massnahmen hat sich das Risiko eines Zusammenbruchs der europäischen Währungsunion deutlich reduziert.

Auch unsere Pensionskasse kann sich im abgelaufenen Geschäftsjahr an einem sehr guten Ergebnis erfreuen. Der Deckungsgrad verbesserte sich während des Kalenderjahres kontinuierlich und erreichte per 31.12.2012 einen Stand von 105.1% (Vorjahr: 101.2%). Damit befindet sich unsere Pensionskasse in einer Überdeckung von 5.1%, was einer Wertschwankungsreserve von 10.8 Mio. Franken entspricht.

Das erzielte Ergebnis zeigt gemessen am gesamten Anlagevermögen eine Netto-Performance von 5.5% (Vorjahr: 0.9%). Dabei haben die Wertschriften mit einer Nettoperformance von 6.4% und die direkten Liegenschaftsanlagen mit 3.2% zum erfreulichen Ergebnis beitragen.

Aufgrund des guten Jahresergebnisses konnte das gesamte Altersguthaben der aktiv Versicherten mit dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzinssatz von 1.5% verzinst werden.

Der Bestand der aktiv Versicherten steigerte sich um weitere 68 Personen. Ende des Berichtsjahres waren 1'737 Personen bei uns für die berufliche Vorsorge versichert. Das Durchschnittsalter der aktiv Versicherten liegt bei 45.6 Jahre.

Von grosser Bedeutung ist das Verhältnis der Rentner verglichen mit den aktiven Versicherten. Im Jahr 2012 verzeichneten wir 247 Rentenbezüger. Dies ergibt gemessen an der Gesamtzahl der versicherten Personen einen Rentneranteil von 12.44%, was als sehr tief bewertet werden darf. Auch die Aufteilung des gesamten Vorsorgekapitals mit einem Verhältnis von 4 zu 1 zu Gunsten der aktiven Versicherten darf als sehr gut eingestuft werden und spricht für unsere Pensionskasse.

Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat verschiedene Projekte umgesetzt. Im Zentrum stand die Strukturreform des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG), welche die Pensionskassen zur Verhinderung von Missbräuchen zur Stärkung des Aufsichtsystems umsetzen mussten. Um diesen Aufgaben entsprechend gerecht zu werden, wurde in Zusammenarbeit mit der BDO AG ein angemessenes internes Kontrollsystem geschaffen.

Das Anlagereglement wurde komplett überarbeitet und an der Sitzung vom 11.07.2012 per sofort in Kraft gesetzt.

Mit der ICR Gesamtlösung für Pensionskassen haben wir per 01.01.2012 eine moderne, zukunftsweisende Standardsoftware für die Versicherten- und Rentnerverwaltung in Betrieb genommen. Die neue Software kann durch flexible Parametrisierbarkeit leicht an individuelle Vorsorgepläne und Bedürfnisse angepasst werden.

Per 01.04. 2012 wurde das Dreifamilienhaus Sagiacher in St. Urban verkauft, da dies nicht in ein Liegenschaftsportfolio einer Pensionskasse passt. Im Gegenzug wurde in der Gemeinde Escholzmatt mit dem Neubau von zwei 6-Familienhäusern begonnen. Zudem wurden weitere Innen- und Aussensanierungen an den bestehenden Liegenschaften durchgeführt.

Gegen Ende des vergangenen Jahres hat der Bundesrat die Leitlinien für eine zukunftsfähige Altersvorsorge definiert. Damit hat er das Fundament für die umfassende Reform «Altersvorsorge 2020» gelegt. Er verfolgt dabei einen gesamtheitlichen Ansatz, bei dem die Leistungen der 1. und der 2. Säule gemeinsam betrachtet und aufeinander abgestimmt werden. Im Zentrum stehen die Bedürfnisse der Menschen. Sie müssen darauf vertrauen dürfen, dass ihre Renten nicht sinken und nachhaltig finanziert sind. Der Bundesrat hat das Eidg. Departement des Innern beauftragt, auf der Basis der Leitlinien die Eckwerte der Reform «Altersvorsorge 2020» auszuarbeiten.

Mitte 2013 wird der ausgearbeitete Bericht veröffentlicht und in die Vernehmlassung geschickt. Wir sind gespannt auf die Reformvorschläge des Eidg. Departements des Innern.

Auch der Stiftungsrat gibt eine ganzheitliche Betrachtung unserer Vorsorgeeinrichtung in Auftrag. Denn das Einhalten der Leistungsversprechen ist für jede Pensionskasse oberste Zielsetzung.

Die Renditen an den Kapitalmärkten haben einen wichtigen Einfluss auf die zukünftigen Leistungen von Pensionskassen. In den letzten Jahren lag der Anteil des «dritten Beitragszahlers» jedoch deutlich unter den Erwartungen.

Der Stiftungsrat will deshalb im kommenden Jahr überprüfen, ob die von unserer Pensionskasse angebotenen Vorsorgepläne zweckmässig ausgestaltet sind und ob die Finanzierung der versprochenen Leistungen nachhaltig gegeben ist. In dieser ganzheitlichen Betrachtung der Risikobilanz wird ermittelt, welche Auswirkungen die Renditeperspektiven auf die Leistungen, die Finanzierung und die Vermögensverwaltung haben.

Mit den Handlungsempfehlungen der Gesamtanalyse wird anschliessend das aktuelle Vorsorgereglement entsprechend überarbeitet werden.

Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass die Luzerner Gemeindepersonalkasse mit diesen Massnahmen den künftigen Herausforderungen gewachsen sein wird.

Luzerner Gemeindepersonalkasse

Peter Kneubühler
Präsident

Franz Heer
Geschäftsführer

Organisation

Stiftungssitz	Luzern
Stiftungsrat	Präsident: Kneubühler Peter, Stadtschreiber, Willisau Vizepräsidentin: Isch-Ruflin Ruth, Leiterin Administration, Eich Aktuar: Baumgartner Rudolf, Leiter Steueramt, Reiden Gügler Kaspar, Sozialvorsteher, Weggis Jung Gregor, Ressort Finanzen, Inwil Lötscher Ivo, lic. iur., Rechtsanwalt, Luzern Meier Edith, Stadtschreiberin, Sempach Schmid Arthur, Leiter Bau und Umwelt, Wolhusen
Geschäftsführer	Heer Franz, Doppleschwand
Immobilienbewirtschafter	Rey Walter, Gunzwil
Geschäftsstelle	Marktweg 2 6110 Wolhusen Telefon: 041 490 42 42 E-Mail: info@lgk-luzern.ch www.lgk-luzern.ch
Revisionsstelle	Küng Treuhand AG Sternmattstrasse 12b 6002 Luzern
Expertenstelle	Allvisa AG, Seestrasse 6, 8027 Zürich
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, Luzern
Rückversicherung	Zürich Versicherung

Bilanz

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Aktiven		
Vermögensanlagen		
Umlaufvermögen	18'770'149.00	20'794'142.90
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	16'559'693.99	18'647'079.03
Forderungen Beiträge Arbeitgeber	1'431'755.05	1'391'661.25
Forderung an Dritte	247'094.94	263'990.57
Verrechnungssteuer	531'605.02	491'412.05
Anlagevermögen	207'355'308.30	185'529'577.11
Obligationen Schweiz	25'866'154.25	36'288'867.75
Obligationen Ausland CHF	32'205'071.40	14'075'722.00
Obligationen Ausland FW	16'199'550.39	19'792'695.20
Grundpfandforderungen an Mitglieder	4'612'500.00	5'060'000.00
Grundpfandforderungen an Anlagestiftungen	2'533'577.50	2'420'663.38
Immobilien Direktanlagen	36'308'601.50	34'166'800.00
Immobilien Beteiligungen Schweiz	30'344'261.00	16'818'221.50
Immobilien Beteiligungen Ausland	4'240'658.55	4'096'627.00
Aktien Schweiz	26'560'921.25	23'260'539.03
Nicht kotierte Aktien Schweiz	310'000.00	320'000.00
Aktien Ausland	21'291'650.97	21'287'403.60
Alternative Anlagen	6'760'498.49	7'909'709.20
EDV, Mobilien und Einrichtungen	121'863.00	32'328.45
Total Aktiven	226'125'457.30	206'323'720.01
Passiven	CHF	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'745'138.75	1'453'804.27
Freizügigkeitsleistungen	1'533'384.52	543'101.87
Altersleistungen	675'013.30	832'032.80
Sicherheitsfonds	52'376.53	47'905.80
Andere Verbindlichkeiten	484'364.40	30'763.80
Passive Rechnungsabgrenzung	7'674.90	7'674.90
Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	120'901.50	120'000.00
Vorsorgekapital und Technische Rückstellungen	212'383'263.55	202'212'692.82
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	154'011'341.55	148'630'717.12
Vorsorgekapital Rentner	49'511'482.00	45'967'710.70
Technische Rückstellungen	8'860'440.00	7'614'265.00
Stiftungskapital	3'000.00	3'000.00
Wertschwankungsreserve	10'865'478.60	2'526'548.02
Aufwand- / Ertragsüberschuss	0.00	0.00
Total Passiven	226'125'457.30	206'323'720.01

Betriebsrechnung

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	15'049'076.30	14'582'314.00
Beiträge Arbeitnehmer	5'288'736.60	5'050'829.00
Beiträge Arbeitgeber	8'447'132.70	8'073'424.95
Freiwillige Einlagen	1'313'207.00	1'458'060.05
Eintrittsleistungen	8'875'353.08	11'606'831.70
Freizügigkeitseinlagen	8'590'598.68	11'276'144.75
Einlagen bei Scheidung	284'754.40	250'686.95
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Ehescheidungen	0.00	80'000.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	23'924'429.38	26'189'145.70
Reglementarische Leistungen	-8'582'094.10	-6'778'094.40
Altersrenten	-2'290'884.45	-2'006'619.80
Hinterlassenenrenten	-657'982.20	-563'599.90
Invalidenrenten	-513'721.60	-432'910.80
Kinderrenten und Waisenrenten	-66'565.20	-66'903.20
Übrige Reglementarische Leistungen	-358'119.10	-266'500.95
Rententeuerung	-89'222.20	-103'774.70
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-4'510'163.95	-3'337'785.05
Kapitalleistungen bei Tod	-95'435.40	0.00
Austrittsleistungen	-8'363'675.50	-7'042'247.02
Freizügigkeitsleistungen	-7'587'393.05	-6'224'813.32
Auszahlung bei Scheidung	-528'417.80	-269'433.70
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	-247'864.65	-548'000.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-16'945'769.60	-13'820'341.42
Veränderungen der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	-10'170'570.73	-16'915'029.47
Veränderung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-3'337'903.03	-10'663'871.12
Veränderung Vorsorgekapital Rentner	-3'543'771.30	-2'265'870.35
Veränderung technische Rückstellungen	-1'246'175.00	-1'227'966.00
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-2'042'721.40	-2'757'322.00

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	10'819.10	-18'989.00
Versicherungsleistungen	10'819.10	12'021.70
Sparbeitragsbefreiung	0.00	-31'010.70
Versicherungsaufwand	-76'669.58	-83'220.35
Versicherungsprämien	-24'934.35	-35'314.55
Beiträge an Sicherheitsfonds	-51'735.23	-47'905.80
Ergebnis sonstiger Versicherungsteil	-10'236'421.21	-17'017'238.82
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-3'257'761.43	-4'648'434.54
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	11'940'125.30	2'206'887.93
Ertrag aus Wertschriften und Guthaben	11'030'365.25	1'110'741.64
Ertrag aus Grundpfandforderungen an Mitglieder	102'471.35	113'915.35
Ertrag aus Immobilien Direktanlagen	2'020'174.00	2'013'372.10
Wertveränderungen auf Immobilien Direktanlagen	21'663.50	-453'708.20
Aufwand der Vermögensverwaltung Wertschriften	-300'995.29	-209'572.48
Aufwand der Vermögensverwaltung Immobilien	-86'673.46	-80'938.30
Unterhalt und Reparaturen für Immobilien Direktanlagen	-785'616.45	-225'286.75
Übriger Aufwand für Immobilien Direktanlagen	-61'263.60	-61'635.43
Sonstiger Ertrag	300.00	7'959.55
Übrige Erträge	300.00	7'959.55
Verwaltungsaufwand	-313'267.84	-276'939.57
Kosten für die allgemeine Verwaltung	-218'041.99	-165'400.57
Stiftungsrat und Kommissionen	-21'572.65	-35'486.00
Revisions- und Expertenstelle, Stiftungsaufsicht	-73'653.20	-76'053.00
Sonstiger Aufwand	-30'465.45	-8'182.85
Abschreibung auf EDV und Einrichtungen	-30'465.45	-8'082.20
Verzugszins auf Austrittsleistungen	0.00	-100.65
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor		
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	8'338'930.58	-2'718'709.48
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	-8'338'930.58	2'718'709.48
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00

Anhang

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Gemeindepersonalkasse ist eine Stiftung im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern.

Die Stiftung bezweckt die Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für die Arbeitnehmer und deren Angehörigen der ihr angeschlossenen Gemeinden und Gemeindeverbände gegen die wirtschaftlichen Folgen des Alters, des Todes und der Invalidität. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer LU-0114 eingetragen. Die Stiftung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde, genehmigt durch die Aufsichtsbehörde	19.01.1965
Reglement WEF-Vorbezüge	24.02.2005
Reglement für die Gewährung von Hypothekendarlehen	11.04.2006
Rückstellungsreglement	01.01.2007
Vorsorgereglement	01.01.2009
Reglement Teil- oder Gesamtliquidation	06.07.2010
Anlagereglement	11.07.2012

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung Stiftungsrat (Amtsdauer 2009 bis 2013)

Arbeitgebervertreter

Peter Kneubühler	Präsident	Einwohnergemeinde Willisau
Kaspar Gügler	Mitglied	Einwohnergemeinde Weggis
Gregor Jung	Mitglied	Einwohnergemeinde Inwil
Ivo Lötscher	Mitglied	Verband Luzerner Gemeinden

Arbeitnehmervertreter

Ruth Isch-Ruflin	Vizepräsidentin	Meierhöfli Wohnen und Pflege im Alter Sempach
Rudolf Baumgartner	Aktuar	Einwohnergemeinde Reiden
Edith Meier	Mitglied	Einwohnergemeinde Sempach
Arthur Schmid	Mitglied	Einwohnergemeinde Wolhusen

Geschäftsführung

Franz Heer	Geschäftsführer
------------	-----------------

Zeichnungsberechtigung

Präsident, Vizepräsidentin, Aktuar und Geschäftsführer zeichnen kollektiv zu zweien.

Geschäftsstelle

Luzerner Gemeindepersonalkasse, Marktweg 2, 6110 Wolhusen
Tel.-Nr.: 041 490 42 42, E-Mail: info@lgk-luzern.ch

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Allvisa AG, Seestrasse 6, 8027 Zürich
Revisionsstelle	Küng Treuhand AG, Sternmattstrasse 12b, 6002 Luzern
Anlagemandate	Credit Suisse AG, Schwanenplatz 8, 6002 Luzern Luzerner Kantonalbank AG, Pilatusstrasse 12, 6002 Luzern Valiant Bank AG, Pilatusstrasse 39, 6002 Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, Luzern

Die Anlagetätigkeit der Luzerner Gemeindepersonalkasse wird durch einen Anlageausschuss geprägt.

Im Bereich der direkten Liegenschaftsanlagen besteht ein Stiftungsausschuss, welcher sich laufend mit der Werterhaltung der Liegenschaften befasst.

Die BDO AG unterstützt die Pensionskasse in der Einführung des Internen Kontrollsystems.

Bei Bedarf werden jeweils weitere Fachpersonen zugezogen.

1.5.1 Umsetzung der Loyalitätsbestimmungen

Personen und Institutionen, die mit der Bewirtschaftung des Pensionskassenvermögens betraut sind, haben erhöhte Anforderungen an die Loyalität zu erfüllen. Sie haben dem Stiftungsrat jährlich eine schriftliche Erklärung darüber abzugeben, ob sie persönlich Vermögensvorteile im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Luzerner Gemeindepersonalkasse entgegengenommen haben.

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) untersteht die Luzerner Gemeindepersonalkasse den Verhaltensregeln der ASIP-Charta. Die vorhandenen internen Kontrollen sind ausreichend, die Bestimmungen und die Integrität sowie Loyalität der Verantwortlichen und über die Rechtsgeschäfte mit Nahestehenden und auch die Mindestanforderungen zur Kostentransparenz sind eingehalten.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Abfallentsorgung Luzern-Landschaft	Einwohnergemeinde Aesch
Alters- und Pflegeheim Murhof St. Urban	Einwohnergemeinde Alberswil
Alters- und Pflegezentrum Feldheim Reiden	Einwohnergemeinde Altbüren
Alterswohnheim Bodenmatt Entlebuch	Einwohnergemeinde Altshofen
Alterswohnheim Mauritiusheim Schötz	Einwohnergemeinde Altwis
Alterszentrum Zopfmat Willisau	Einwohnergemeinde Ballwil
ARA Oberes Wiggertal	Einwohnergemeinde Buchrain
ARA Rontal	Einwohnergemeinde Buttisholz
ARA Sempach-Neuenkirch	Einwohnergemeinde Doppleschwand
ARA Talschaft Entlebuch	Einwohnergemeinde Ebersecken
ARA Wolhusen-Werthenstein	Einwohnergemeinde Eich
Betagtenzentrum Linde Grosswangen	Einwohnergemeinde Entlebuch
Betriebsamt Entlebuch	Einwohnergemeinde Escholzmatt
Betriebsamt Pfaffnau	Einwohnergemeinde Ettswil
Betriebsamt Reiden	Einwohnergemeinde Flühli
Betriebsamt Schenkon	Einwohnergemeinde Gettnau
Betriebsamt Willisau	Einwohnergemeinde Gisikon

Einwohnergemeinde Grossdietwil	Einwohnergemeinde Wikon
Einwohnergemeinde Grosswangen	Einwohnergemeinde Willisau
Einwohnergemeinde Hasle	Einwohnergemeinde Wolhusen
Einwohnergemeinde Hergiswil	Einwohnergemeinde Zell
Einwohnergemeinde Hildisrieden	KESB Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil
Einwohnergemeinde Hohenrain	Kirchgemeinde Sempach
Einwohnergemeinde Inwil	Korporationsgemeinde Sempach
Einwohnergemeinde Marbach	Luzerner Gemeindepersonalkasse
Einwohnergemeinde Menznau	Meierhöfli Wohnen und Pflege im Alter Sempach
Einwohnergemeinde Nebikon	Pro Juventute Luzern
Einwohnergemeinde Neuenkirch	Regionale Wald-Genossenschaft-Fontannen
Einwohnergemeinde Pfaffnau	Schwimmbadgenossenschaft Nebikon
Einwohnergemeinde Pfeffikon	SoBZ Region Willisau-Wiggertal
Einwohnergemeinde Reiden	Spitex Grosswangen
Einwohnergemeinde Rickenbach	Spitex Nebikon-Altishofen
Einwohnergemeinde Roggliswil	Spitex Neuenkirch
Einwohnergemeinde Romoos	Spitex Pfaffnau-St.Urban-Roggliswil
Einwohnergemeinde Schenkon	Spitex Schötz-Ebersecken-Ohmstal
Einwohnergemeinde Schlierbach	Spitex Wolhusen-Wertenstein
Einwohnergemeinde Schongau	St. Johann Wohnen und Betreuung im Alter Hergiswil
Einwohnergemeinde Schötz	Vereinigung Pro Heidegg
Einwohnergemeinde Sempach	Violino Wohn- und Begegnungsort Zell
Einwohnergemeinde Triengen	Wohn- und Pflegezentrum Berghof Wolhusen
Einwohnergemeinde Weggis	Wohn- und Pflegezentrum Lippenrüti Neuenkirch
Einwohnergemeinde Werthenstein	Zivilschutz ZSO Napf

2. Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	2012	2011	Veränderung
Stand 1. Januar	1'669	1'598	71
Eintritte	324	261	63
Austritte	256	190	68
Stand 31. Dezember	1'737	1'669	68

Versicherungsarten	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total		
Risikoversicherte	9	112	121	111	10	9.01%
Vollversicherte	500	1'116	1'616	1'558	58	3.72%
Total aktive Versicherte	509	1'228	1'737	1'669	68	4.07%
Durchschnittsalter	48.2	44.6	45.6	45.6	0	0.00%

2.2 Rentenbezüger

Rentenarten	Männer	Frauen	31.12.12	31.12.11	Veränderung	
			Total	Total		
Altersrenten	83	65	148	128	20	15.63%
Pensionierten-Kinderrenten	1	3	4	3	1	33.33%
AHV-Ersatzrenten	17	18	35	18	17	94.44%
Invalidenrenten	10	26	36	36	0	0.00%
Invaliden-Kinderrenten	3	4	7	8	-1	-12.50%
Ehegatten- / Lebenspartnerrenten	7	30	37	33	4	12.12%
Halbwaisenrenten	6	2	8	5	3	60.00%
Total Renten	127	148	275	231	44	19.05%
Total Rentenbezüger	114	133	247	221	26	11.76%
Durchschnittsalter Altersrentner	70.5	68.7	69.7	69.5	0.2	0.29%
Durchschnittsalter Invalidenrentner	56.1	52.6	53.6	53.3	0.3	0.56%
Durchschnittsalter Ehegatten	58.5	65.5	64.2	64.5	-0.3	-0.47%
Durchschnittsalter Kinder	15.4	16.8	16.1	16.5	-0.4	-2.42%

3. Umsetzung des Stiftungszwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Luzerner Gemeindepersonalkasse hat zwei Versicherungspläne zur Auswahl, welche die Versicherten für die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod absichern. Sämtliche Leistungen sind im Vorsorgereglement vom 01.01.2009 im Detail umschrieben.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Luzerner Gemeindepersonalkasse ist nach dem Beitragsprimat (Sparen/Risikolösung) aufgebaut und finanziert. Die Altersleistungen richten sich nach dem vorhandenen Altersguthaben. Die Risikoleistungen, welche bei der Zürich Versicherung rückversichert sind, richten sich nach dem versicherten Lohn. Die Beiträge berechnen sich in Prozent des versicherten Lohnes und werden durch die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber gemäss Vorsorgereglement finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus Spar- und Risikobeiträgen zusammen.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Bei vorzeitiger Pensionierung haben die Versicherten ab Alter 62 die Möglichkeit eine AHV-Ersatzrente zu beziehen. Diese beträgt bestenfalls 80% der einfachen maximalen AHV-Rente.

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten wurde im Berichtsjahr mit 1.5 Prozent verzinst. Der technische Zins für die Berechnung des Deckungskapitals der Renten betrug 3.5 Prozent.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung der Luzerner Gemeindepersonalkasse entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Der Abschluss vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage und alle für dessen Beurteilung notwendigen Informationen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag.

Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag

Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert

Wertschriften inklusive Anlagefonds und Anlagestiftungen, Obligationen: Kurswert

Immobilien im Direktbesitz: Ertragswert

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch Experten für die berufliche Vorsorge

Sollwert der Wertschwankungsreserve: Berechnung nach finanzökonomischem Ansatz, mindestens jedoch 15% des Vermögens

4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung vorgenommen.

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Luzerner Gemeindepersonalkasse hat im Jahr 2012 die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität sowie die Anlagerisiken auf Vermögensanlagen selbst getragen. Hierzu werden in der Bilanz entsprechende Rückstellungen bzw. Risiko- und Wertschwankungsreserven eingesetzt.

Für die Risiken aus Tod und Invalidität besteht eine teilweise Rückdeckung mittels einer Stopp Loss-Versicherung bei der Zürich Versicherung.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der einzelnen Vorsorgekapitalien

Die vom Vorsorgeexperten berechneten Vorsorgekapitalien können aufgrund der nachfolgenden Auszüge aus der Betriebsrechnung und der Versicherungsanwendung PEKA nachvollzogen werden.

5.2.1 Vorsorgekapital der aktiven Versicherten

Einnahmen in CHF	2012	2011
Spargutschriften	11'077'030.80	10'582'712.45
IV-Beiträge	0.00	31'010.70
Freiwillige Einlagen	1'313'207.00	1'458'060.05
Freizügigkeitsleistungen	8'590'598.68	11'276'144.75
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidungen	284'754.40	330'686.95
Verzinsung Vorsorgekapital	2'042'721.40	2'757'322.00
Total Einnahmen	23'308'312.28	26'435'936.90

Ausgaben in CHF	2012	2011
Freizügigkeitsleistungen	7'587'393.05	6'224'813.32
Auszahlung bei Scheidung	528'417.80	269'433.70
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	247'864.65	548'000.00
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	9'564'012.35	5'941'486.06
Total Ausgaben	17'927'687.85	12'983'733.08
Einnahmenüberschuss	5'380'624.43	13'452'203.82

5.2.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten

Entwicklung des Vorsorgekapitals in CHF	2012	2011
Stand 1. Januar	148'630'717.12	135'178'513.30
Stand 31. Dezember	154'011'341.55	148'630'717.12
Veränderung	5'380'624.43	13'452'203.82
Veränderung in %	3.62%	9.95%

5.2.3 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten

Das Vorsorgekapital für Renten ergibt sich aus den Barwerten für die laufenden und anwartschaftlichen Rentenverpflichtungen. Es wird nach den Grundlagen BVG 2005 mit einem technischen Zinssatz von 3.5% errechnet.

Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten in CHF	2012	2011
Stand 1. Januar	45'967'710.70	43'654'523.90
Stand 31. Dezember	49'511'482.00	45'967'710.70
Veränderung	3'543'771.30	2'313'186.80
Veränderung in %	7.71%	5.30%

5.3 Entwicklung der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben nach BVG sind im Vorsorgekapital der aktiven Versicherten enthalten.

Altersguthaben nach BVG in CHF	2012	2011
Stand 1. Januar	68'209'395.68	62'129'296.40
Stand 31. Dezember	72'125'214.00	68'209'395.68
Veränderung	3'915'818.32	6'080'099.28
Veränderung in %	5.74%	9.79%

5.4 Ergebnis der Berechnung der Vorsorgerückstellungen und der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Höhe der Deckungskapitalien der Renten, der Vorsorgerückstellungen der aktiven Versicherten sowie die erforderlichen technischen Rückstellungen werden jährlich vom Pensionskassenexperten auf den Bilanzstichtag neu berechnet. Das bilanzierte Vorsorgekapital sowie die technischen Rückstellungen entsprechen den vom Experten ermittelten Werten.

Rückstellungsarten in CHF	2012	2011
Rückstellung für Langlebigkeit Aktive	3'348'138.00	2'765'033.00
Rückstellung für Finanzierung des Umwandlungssatzes	1'539'400.00	1'328'200.00
Rückstellung für Versicherungsrisiken	2'240'000.00	2'142'000.00
Rückstellung für Langlebigkeit Rentenbezüger	1'732'902.00	1'379'032.00
Total Rückstellungen per 31. Dezember	8'860'440.00	7'614'265.00

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten der Expertenstelle wurde per 31.12.2008 erstellt. Es wurde festgehalten, dass zum Zeitpunkt der Berichterstattung eine technische Unterdeckung von CHF 2'857'019.00 bestand. Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird per 31.12.2012 erfolgen.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen per 31.12.2012 basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technische Grundlagen: BVG 2005 mit einem Zinsfuss von 3.5 Prozent
- Verstärkung durch Bildung von Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung seit der Veröffentlichung der Grundlage BVG 2005

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen an den technischen Grundlagen vorgenommen.

Die Berechnungen der Verpflichtungen der Pensionskassen basieren auf biometrischen Grundlagen, also beispielsweise der Wahrscheinlichkeit zu sterben, invalid zu werden oder zu heiraten. Diese Wahrscheinlichkeiten werden aus Statistiken gewonnen, die aufgrund von Beobachtungen grosser Versichertenbestände über mehrere Jahre erstellt werden. Das Zusammenstellen aller Wahrscheinlichkeiten inklusive den sich daraus ergebenden Barwerten zur Berechnung von Pensionsverpflichtungen wird mit «technische Grundlagen» bezeichnet.

5.7 Deckungsgradberechnung nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen, also den Aktiven abzüglich dem Fremdkapital und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Kasse.

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Total Aktiven	226'125'457.30	206'323'720.01
./. Verbindlichkeiten	2'876'715.15	1'584'479.17
Verfügbares Vermögen	223'248'742.15	204'739'240.84
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	154'011'341.55	148'630'717.12
Vorsorgekapital für Rentner	49'511'482.00	45'967'710.70
Technische Rückstellungen	8'860'440.00	7'614'265.00
Total Verpflichtungen	212'383'263.55	202'212'692.82
Wertschwankungsreserve	10'865'478.60	2'526'548.02
Deckungsgrad in %	105.12%	101.25%

6. Erläuterung der Vermögensanlagen und deren Ergebnisse

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt im Rahmen seiner Führungsaufgabe die oberste Verantwortung für die Anlage des Pensionskassenvermögens. Die Vermögensanlage erfolgt unter Beachtung der Vorschriften von Art. 49 ff BVV2.

Die Organisation der Anlagetätigkeit richtet sich nach dem Anlagereglement vom 11.07.2012. Der Ausschuss für Vermögensanlagen trifft sich vierteljährlich für die Performancebesprechung mit der Luzerner Kantonalbank, Valiant Bank und Credit Suisse, welche je ein direktes Vermögensverwaltungsmandat haben.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterung mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)

Bezüglich Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne des Art. 50 Abs. 4 BVV2 kann festgehalten werden, dass von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht wurde.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Wertschwankungsreserven werden gebildet, um Kursschwankungen auf den Vermögensanlagen auffangen zu können. Damit soll verhindert werden, dass die Vorsorgeeinrichtung aufgrund von kurzfristigen Bewegungen an den Finanzmärkten in eine Unterdeckung gerät und für alle Betroffenen unangenehme Sanierungsmassnahmen beschlossen werden müssen.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve soll gemäss aktuell gültigem Anlagereglement 15% des Vermögens betragen.

Wertschwankungsreserve in CHF	2012	2011
Stand Wertschwankungsreserve 1. Januar	2'526'548.02	5'245'257.50
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	8'338'930.58	-2'718'709.48
Total Wertschwankungsreserve per 31. Dezember	10'865'478.60	2'526'548.02

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Aktuell per 31.12.2012 in CHF 1'000	IST-Zustand in %	Minimum in %	Maximum in %
Liquidität	16'560	7.32	0	15
Darlehen/Hypotheken	7'146	3.16	0	10
Obligationen CHF	58'071	25.68	12.5	60
Obligationen FW	16'200	7.16	7.5	20
Aktien CHF	26'871	11.88	7.5	15
Aktien FW	21'292	9.42	7.5	20
Immobilien Inland	66'653	29.48	20	30
Immobilien Ausland	4'241	1.88	0	5
Alternative Anlagen	6'761	2.99	0	10
Forderungen/Übriges Vermögen	2'331	1.03		
Total	226'126	100		

Die Anlagebegrenzungen nach Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind eingehalten.

6.5 Derivative Finanzinstrumente

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Sie sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Zertifikate, Optionen, Futures und Swaps.

Im Berichtsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Securities Lending bedeutet die Ausleihe von Wertschriften auf bestimmte oder unbestimmte Zeit gegen Erhalt einer Kommission und das Stellen von Sicherheiten.

Im Berichtsjahr fand kein Securities Lending statt.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

Die Ergebnisse der Vermögensanlagen sind in der Betriebsrechnung ausgewiesen. Die Netto-Performance des Gesamtvermögens beträgt im Berichtsjahr 5.50 Prozent.

Netto-Performance der einzelnen Mandate in %	2012	2011
Vermögensverwaltungsmandat Luzerner Kantonalbank	7.77%	0.65%
Vermögensverwaltungsmandat Credit Suisse	7.54%	0.66%
Vermögensverwaltungsmandat Valiant Bank	6.28%	-0.45%
Beratungsmandat Luzerner Kantonalbank	4.97%	3.95%
Immobilien Direktanlagen	3.25%	4.75%
Hypotheken an Mitglieder	2.10%	2.25%

6.7.1 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen

Aufwand Vermögensverwaltung in CHF	2012	2011
Depot- und Transaktionsgebühren	291'200.46	209'572.48
Stiftungsausschuss Vermögensanlagen	5'717.30	0.00
Übrige Bankspesen	4077.53	0.00
Total Aufwand	300'995.29	209'572.48

Zu den indirekten Kosten der Kollektivanlagen, die uns von den Anlagefonds und -stiftungen nicht direkt in Rechnung gestellt wurden, sondern vom Vermögensertrag der Anlagegefässe abgezogen wurden, können wir keine verletzlichen Angaben machen. Diese Kosten sind aber in der jeweiligen Performance berücksichtigt.

Zur Schaffung der Kostentransparenz müssen die Vermögensverwaltungsinstitute künftig diese indirekten Kostenangaben machen. Die von der Oberaufsicht Berufliche Vorsorge (OAK BV) erlassene Weisung zum «Ausweis der Vermögensverwaltungskosten» gilt erstmals für den Jahresabschluss per 31.12.2013.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Immobilien Direktanlagen

Bilanzwert in CHF	31.12.2012	31.12.2011
25-FH Spitzberglistrasse 6, Horw	7'272'800.00	7'300'000.00
16-FH Chrüzmatte 8/10, Schötz	3'506'000.00	3'506'000.00
13-FH Meggenhornstrasse 24/26, Meggen	5'749'000.00	5'833'600.00
09-FH Zihlenfeld 13, Wolhusen	2'219'000.00	2'209'000.00
07-FH Spitalmatte 6, Wolhusen	1'970'000.00	1'970'000.00
08-FH Haldenstrasse 19, Willisau	2'284'000.00	2'272'000.00
08-FH Haldenstrasse 21, Willisau	2'234'000.00	2'198'000.00
08-FH Haldenstrasse 25, Willisau	2'234'000.00	2'210'000.00
07-FH Rathausenstrasse 8, Emmen	2'086'000.00	2'051'000.00
06-FH Murhofstrasse 7, St. Urban	1'260'000.00	1'238'000.00
03-FH Sagiacher 1, St. Urban (verkauft 2012)	0.00	680'000.00
10-FH Birkeweg 8, Hildisrieden	2'645'800.00	2'699'200.00
06-FH Güntere 9, Escholzmatt	1'424'000.70	0.00
06-FH Güntere 11, Escholzmatt	1'424'000.80	0.00
Total	36'308'601.50	34'166'800.00

Die Immobilien sind zum Ertragswert von 6% des Mietertrages bilanziert. Für die Immobilien im Direktbesitz besteht kein Verwaltungsmandat. Die Verwaltung erfolgt direkt durch die Geschäftsstelle.

7.2 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten setzen sich auch den Kosten für die administrative Geschäftsführung, den Sitzungsgeldern des Stiftungsrates und der Kommissionen, den Kosten für die gesetzlich vorgeschriebene Revisionsstelle und die versicherungstechnische Expertenstelle zusammen. Dazu kommen noch Aufwendungen für die Aufsichtsbehörde sowie Mitgliederbeiträge.

Im Sinne der grösstmöglichen Transparenz legen wir die Kosten offen:

	2012	2011
	CHF	CHF
Personalaufwand	125'343.45	98'745.80
Büromiete	9'600.00	9'600.00
Stiftungsrat und Kommissionen	21'572.65	35'486.00
Kontroll- und Expertenstelle	60'966.00	68'999.00
Aufsichtsbehörde	8'205.20	7'054.00
Übrige Verwaltungskosten	87'580.54	57'054.77
Total Verwaltungsaufwand	313'267.84	276'939.57
Abschreibung auf EDV/Einrichtungen	30'465.45	8'082.20
Total Aufwand Versichertenverwaltung	343'733.30	285'021.77
Anzahl Versicherte und Rentner	1'984	1'890
Verwaltungskosten pro versicherte Person exkl. Vermögensverwaltungskosten	173.25	150.80

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA hat für das Berichtsjahr 2012 die Auflage gemacht, dass das Anlagereglement den gültigen Anlagebestimmungen angepasst werden muss. Diese Auflage wurde mit dem neuen Anlagereglement, welches am 11.07.2012 vom Stiftungsrat in Kraft gesetzt wurde, erfüllt.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Die Jahresrechnung per 31.12.2012 weist einen Deckungsgrad von 105.1% aus. Der Stiftungsrat ist bestrebt, die finanzielle Lage der Luzerner Gemeindepersonalkasse laufend zu verbessern und so die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve von 15% gemäss Anlagereglement baldmöglichst zu erreichen.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit Bezug auf die finanzielle Lage hängig.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Ereignisse aufgetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2012 beeinflussen.

10.1 Verzinsung der Sparguthaben

Die BVG-Altersguthaben der aktiven Versicherten werden im Jahr 2013 mit 1.5 Prozent verzinst. Der Zinssatz entspricht dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzinssatz. Der Stiftungsrat wird Ende 2013 in Kenntnis des voraussichtlichen Anlageerfolges definitiv über die Verzinsung des gesamten Sparguthabens im Jahr 2013 entscheiden.

10.2 Teuerungsausgleich auf den Renten

Gemäss Vorsorgereglement können die Renten im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel erhöht werden. Ein ordentlicher Teuerungsausgleich darf aber erst ausgerichtet werden, wenn der Zielwert der Wertschwankungsreserve erreicht ist. Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden mindestens nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Der Stiftungsrat beschliesst jährlich über das Ausmass einer allfälligen Anpassung der laufenden Renten und informiert darüber.

Angesichts der fehlenden Reserven hat der Stiftungsrat beschlossen, für das Jahr 2013 keine Rentenerhöhung zu gewähren.



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

LGK, Luzerner Gemeindepersonalkasse, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der LGK, Luzerner Gemeindepersonalkasse, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 17. April 2013 /Juc/Gih/4 + 2

Küng Treuhand AG



Claude Jung
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Hanspeter Gisler
Dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte

Jahresrechnung 2012 (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

CH-6000 Luzern 4, Sternmattstr. 12b, Telefon +41 41 368 50 50, Fax +41 41 368 50 51

